



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

406 (1.9.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276397)











# Der Verwitterungsfriedhof von Dahlem

Ein Dombaumeister hat Sorgen / Wird der Kölner Dom „eingesölt“? / Kampf gegen Rauchgase

Eine halbe Million Mark kosten jährlich die Instandsetzungsarbeiten am Kölner Dom. Nun ist der Plan aufgestellt, das stolze deutsche Bauwerk mit einem besonderen, konzentrischen „eingesölt“, um es vor einer weiteren Verwitterung zu schützen.

Man könnte diese Frage eigentlich als Preisrätsel aufwerfen: Wer hat schon jemals den Kölner Dom ohne Gerüst gesehen? Wir sind überzeugt, daß selbst ein echter „Kölcher Jung“ sich darüber den Kopf zerbrechen wird, ob er einmal einen Tag erlebt, da nicht das Hämmern und Klopfen von irgendeinem Teil des bedeutendsten Bauwerkes der deutschen Hochgotik an seine Ohren drang, da kein Brettergerüst an dem wundervollen Füllwerk der Fassade lebe. Nein, seitdem die Lokomotiven Tag für Tag ihre Qualmwolken über den Sandstein schiden, seitdem die Schloße der Fabriken mit ihren Gasen den Kölner Dom verdrängen, kommen die Gerüste von diesem Zeugen göttlichen Geistes nicht herunter. Immer gibt es etwas auszubessern, immer schwerer wird der Kampf gegen die Verwitterungserscheinungen, die das stolze Bauwerk zu vernichten drohen. Mehr als 500.000 Mark müssen jedes Jahr für diese endlosen Instandsetzungsarbeiten aufgewendet werden und Dombaumeister Gildenfennig hat wahrhaftig keine ruhigen Tage mehr.

Was sind die Ursachen dieses Verfalls eines Baudenkmals, das niemals mehr zu ersetzen wäre? Diese Erscheinungen, wie sie jeder Laie in Köln beobachten kann, kennen wir in zahllosen Fällen nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt, erzählt uns Dr. Kurt Stöck, der Sachbearbeiter in der Abteilung Vaugewerbe des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem. „Künstler und Bauhandwerker sind unermüdlich tätig, dem Verfall des Bauwerkes infolge der Rauchgase Einhalt zu gebieten.“ — „Rauchgase?“ unterbrechen wir, „sind es nicht vor allem Regen und Sonne, Kälte und Hitze in ihrer Wechselwirkung, die die Verwitterung des Gesteins verursachen?“ — „Unsere jahrzehntelangen Untersuchungen haben bewiesen, daß die Zerstörungen in den letzten Jahrzehnten besonders rasch vorwärtsschreiten, so daß also noch andere Ursachen an dem Vernichtungswork mitwirken müssen, die erst um die Jahrhundertwende in besonderer Stärke auftraten. Rauchgase enthalten bekanntlich schwefelige Säuren, die sich in Verbindung mit Regenwasser und Sonnenbestrahlung zur Schwefelsäure verbinden. Diese greift den Kalk des Gesteins an und führt so zur Zerstörung des Bauwerkes. Durch Schwefelsäure und Kalk entsteht schließlich Gips, der mit Regen vermischt an den Fassaden der Bauwerke fließt und ihnen ein schmutziges Aussehen verleiht.“

## Das Haus im Eisfahnen

Im mächtigen Hof des Staatl. Materialprüfungsamtes wuchsen in mehreren Reihen Tümpelchen von Steinquadern: Sandstein, Granit, Basalt, Marmor. Seit 30 Jahren lagern sie schon da unter freiem Himmel, der Regen fließt dagegen, Schnee bedeckt sie, die Sonne brennt darauf und der Frost umklammert sie. Einzelne Steine liegen sogar fast hängig im Wasser. „Das ist unser „Verwitterungsfriedhof“, sagt Dr. Stöck. „Die gleichen Gesteinsarten liegen ebenfalls seit drei Jahrzehnten auf Versuchswedern auf dem Brocken, auf der Insel Sylt und in Ruhrort mitten im Hof einer Rebe. Alle Fassanten gehen wohl achlos an diesen Trümmern vorbei, und aber liefern sie reiches Material über

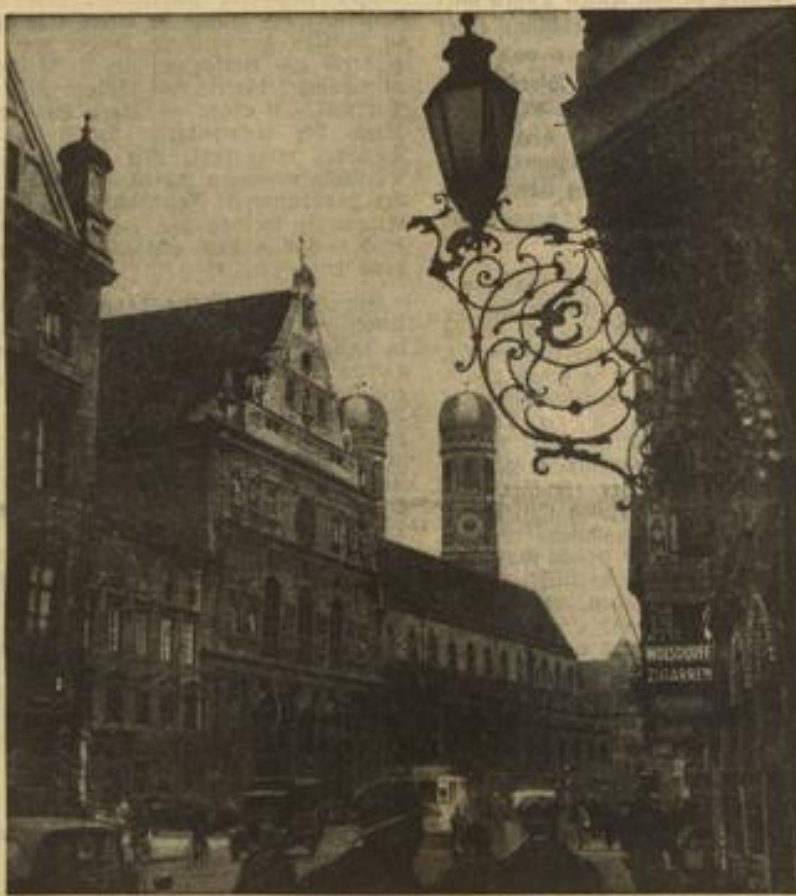
die Art, den Verlauf und die Beschleunigung der Verwitterung. Alle fünf Jahre werden die Gesteine kontrolliert. Daß die Rauchgase Schuld an ihrer Zerstörung sind, beweisen uns die Probestücke auf dem Hof der Rebe, die bereits stark angegriffen erscheinen, während auf dem Brocken die Verwitterungsmerkmale kaum nennenswert sind.“

Daß die heutige Bautechnik keine Mittel scheut, um nur gutes und möglichst wetterfestes Gestein zu verwenden, davon mag uns einer der vielen Prüfräume des roten Backsteingebäudes in Dahlem einen Begriff geben. Wir stehen vor großen Wassertanks, in denen verschiedene Gesteinsarten lagern. Hier wird ermittelt, wieviel Wasser ein Sandstein oder Karmor bei Durchscheidung unter normalen Verhältnissen aufnimmt und welche Zeit für die Wassersättigung in Anspruch genommen wird. Nach 24 Stunden wird die Gewichtszunahme festgestellt. Aber da Gebäudemauern nicht nur unter Regen zu leiden haben, sondern auch dem ständigen Wechsel von Frost und Wärme standhalten müssen, so werden Jahrzehnte dadurch überbrückt, daß man die wassergesättigten „Prüflinge“ in einen Gefrierraum stellt, in dem strengste Winterkälte herrscht. Einen Tag müssen sie in einer Temperatur von 15–20 Grad unter Null ausbleiben, dann werden sie wieder in einer Zimmertemperatur von etwa 15 Grad aufgetaut, und dieses abwechselnde Gefrieren und Wiederauftauen wird fünfmal durchgeführt. Schließlich wandern die Kandidaten zur letzten Prüfung: sie werden

in zugelegten Glasfäßen über schwefeliger Säure aufgehängt und den giftigen Dämpfen ausgesetzt. Wenn sie auch diese Prozedur, die der Veränderung von Rauchgasen in der Natur gleichkommt, bestanden haben, dann kann der Baumeister getrost sein Werk in Angriff nehmen.

## Der gefürchtete „Speckglanz“

Das alles aber ändert nichts an der Tatsache, daß bereits bestehende, jahrhundertalte wertvolle Kunstdenkmäler um so rascher der Verwitterung entgegenstehen, je stärker der Angriff der Rauchgase gegen das Mauerwerk ist. Schon seit Jahr und Tag suchen die Chemiker nach geeigneten Konservierungsmitteln. Dabei darf die künstlerische Wirkung des Mauerwerks nicht verloren gehen, was bei den meisten Mitteln leider der Fall ist. Es stehen bereits Lösungen von Wachs und Alkohol, verschiedene Öle und hautbildende Präparate zur Verfügung, mit denen schon viele Bauwerke mit Erfolg abgewaschen wurden. Aber es entsteht dann zumeist der häßliche „Speckglanz“, den solche Reinigungsarten an den Fassaden hervorrufen und man kann deshalb verstehen, daß es nicht nur die Kostenfrage ist, die dem Kölner Dombaumeister den Entschluß schwer macht, das prachtvolle Bauwerk vom Sockel bis zur höchsten Turmspitze „einsölen“ zu lassen, um dadurch der Verwitterung ein für allemal Einhalt zu gebieten, sondern daß ihn hier auch künstlerische Gesichtspunkte leiten.



Stimmungsvolles München

Weißbild (M)

Eine Aufnahme aus der Hauptstadt der Bewegung, im Hintergrund das Wahrzeichen der Stadt, die beiden Türme der Frauenkirche.



Weißbild (M)

Albrecht Dürer als Vorbild

Das Kunstwerk des Monats September im Deutschen Museum in Berlin: „Dürersackpfeiler“, Holzschnitzwerk (Bronzestudie) eines Nürnberger Bildhauers um 1530. Angeregt von einem Kupferstich Albrecht Dürers schuf der Bildhauer ein Menschenalter später eine der seltenen volkstümlichen Figuren der deutschen Plastik.

## Kleines Legikon für den Leser

### Fragen:

- Wie ist der richtige Name des Sowjetbajonets Karl Nabel?
- Was sind oder waren Regalien?
- Was heißt Kreuzfisch zu deutsch?
- Wann lebte der Maler Franz Lenbach?
- Was versteht man unter dem Begriff Neufiber?
- Was ist Ornithologie?
- Wo liegt das Land Orplid?

### Antworten:

- Sobelsohn, Mitbegründer der verflochtenen kommunistischen Partei Deutschlands.
- Es handelt sich um „Hohheits- und Majestätsrechte“. So verhandelt man darunter im Mittelalter beispielsweise Gerechtsame für Märkte und Bergwerke, Münz- und Zollhoheit und dergleichen mehr. Im 19. Jahrhundert wurden die Regalien, die schließlich ins Uferlose gingen, größtenteils beseitigt.
- Zu deutsch wörtlich: „Der ans Kreuz Gefesselte“ — Cruci fixus.
- Von 1836 (also vor 100 Jahren) bis 1904.
- Es ist ein Sammelbegriff für harte, zähe und politurfähige Legierungen aus Kupfer, Zink und Nickel, wie z. B. Alpaka und Christofle.
- Zu deutsch (aus dem Griechischen) Vogelkucke.
- Wenn man ironisch sein will... auf dem Monde. Denn es handelt sich um ein Traumland der Dichter. Mörike z. B. hat dieses sagenhafte Land Orplid besungen.

# Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

## 51. Fortsetzung

Damit schob er einen Kermel seiner schmierigen Zoppe hoch, wo unter einem schmutzigen Hemd schlecht verheilte Narben, die von einem Schrotschuß herriethen mußten, zu sehen waren.

Der Litz grunzte. Sie wußte nicht recht, was sie antworten sollte. Leid tat er ihr schon, der arme Kerl, der sicherlich keinen Arzt hatte zu Hilfe ziehen können, weil das für ihn zu gefährlich gewesen wäre.

Aber dann fiel ihr ein, daß er auf den Kaver geschossen hatte. Sie sah das durchlöchernte Hüft wieder vor sich. Nicht viel hatte gelebt, daß der Himmelreichsbauer das Kägerl in der Stube gehabt hätte, statt daß ihm nur vorn und hinten ein Ventil ins Hüft geschossen wurde.

Da verging ihr das Mitleid schnell wieder.

Der Alte hatte in ihren Zügen gelesen.

„Z versteh dich schon, Dearndl. Erst hab i dir leid tan, gelt? Aber dann hast an dein Schatz denkt, net wahr? Auf den ich a'chossen hab, z'erscht a'chossen, so daß er im Reicht g'wesen is, wa-r-a abdruckt hat. Brauchst toa Angst net ham, i tua eadm nix. Z'weht a scharfer Wind jetzt drunten im Himmelreich, f'iz ehndor a Höllen worden. Für mich f'iz dich net, gelt? Und z'höhrenbach rührens sich jetzt aa. Z'iz halt nix mehr z'holen für so an alten Bildpreischügen, wa-r-i oana bin.“

Die Litz hatte jetzt keine Angst mehr.

Lun wollte er ihr ersichtlich nichts, der Kunigl. Und versuchte er es doch, jetzt, wo er den Stufen wieder über die Schulter gehängt hatte, wollte sie schon zuhauen mit dem Statid oder was ihr grad in die Hand kam. Aber der Kunigl hatte gar keine feindseligen Absichten.

Die Litz wollte aber endlich wissen, warum er sie ausließ.

„Was wollen Sie denn eigentlich von mir?“ fragte sie.

Der Kunigl lachte leise vor sich hin. Es war ein gar seltsames Lachen, das die Litz nicht verstand.

„Sehn hab ich dich wollen, weiter nix. Weiß ich's net hab glauben wollen, daß a Junge Radl aus der Stadt mich, an Kunigl, angehn könnt und a Bildl machen auf zehn Schritt, ohne daß i eßs mirk. Mich angehn, den wo no toa Gschmunn und toa Zägen aus'm ganzen Wald hat angehn können. Was moant, wa-r-i dacht hab Tag für Tag, um's Himmelreich herum, daß i dich triff. An Thundorfer hab i g'ehn und an Sepp, aber dich net. Und heut hab ich dich halt troffen und jetzt woach i, daß's wahr is, was mir d'holser berg'sag ham. Woacht, was dös bedeuten tuat, Radl was dös hoacht für oan, der wo beim Schwarz-achn als worden is? Kannst's bir denken?“

Die Litz schüttelte den Kopf.

„As End bedeutet dös. Daß i z'alt bin, woacht dös. Wie wollt i an Zägern auskom-

men, wann mich a Junge Dearndl verpürsch? Woacht, was i jetztmach? I lah as Bildern und geh über d'Grenz. Da hab i an Vettern drüben, bei dem i unterschupfen kann. Bin so schon oft dreuten g'wesen, wann wir d'Förstler gar z'hoach zuag'setzt ham.“

„Ja, Kunigl“, sagte die Litz, „das wird schon das beste sein. Die Gendarmen suchen so schon wieder wegen der letzten Schießerel. Da drüben hast dann Ruh und Frieden.“

„Aber eh' i verschwind, Radl, hast net so a Bildl bei dir? I hätt's gar z'gern amal g'ehn. Oder i lauf bir oans ab. Was tofts denn?“

Die Litz hatte freilich kein solches Bildl eingesteckt. Aber den Wunsch hätte sie dem Alten doch gern erfüllt. Das Negativ bewahrte sie allerdings in München auf und dort war auch eine schöne Vergrößerung in einem hübschen Rahmen, die sie eigentlich dem Kaver zum Namenstag schenken wollte. Da kam ihr ein Gedanke.

„Was aus, Kunigl“, erklärte sie, „ich hab jetzt kein Bildl bei mir, hab ja nicht wissen können, daß ich dich triff. Aber du sollst eins kriegen. Ein ganz schönes sogar mit einem Rahmen. Und die Zeitung sollst du auch haben, in der du abgebildet bist. Aber ich stell meine Bedingungen...“

„Was willst denn nachat?“

„Zuerst mußt du mir in die Hand versprechen, daß du nimmer schwarz gehst wirst im Himmelreich, und in Röhrenbach auch nicht. Und daß du dich am Bauern nicht rächen wirst und am Sepp...“

„Ja, dös versprech i bir“, beteuerte der Kunigl und streckte ihr seine schwefelige Praye hin, in die die Litz fräsig einschlug.

„Das war ein Wort, Kunigl. Ich vertrau

dir. Aber jetzt kommt das zweite. Kannst dich an das Böckel erinnern, das meine Freunde geschossen haben und das du dir geholt hast, eh' der Sepp mit der Hex da wart?“

Der Kunigl grinste über sein ganzes salziges Gesicht. „Freilich, so kommod hat ma mirs no ma net g'macht.“

„Das Gewicht von dem Bock müßt ich haben.“

Der Alte fragte sich hinter dem Ohr. „O mei“, erklärte er dann nachdenklich, „dös werd net leicht sein. I hab's nämlich verkauft.“

„Zag mir halt, wer's hat. Dem lauf ich es wieder ab.“

„I woach aber gar net, ob er's wieber hergeben mag. A Wirt hats, in der Röh von Zwiesel drin. Bei dem hängt's in der Gaststube.“

„Zag mir halt, wie er heißt und wie ich zu ihm komm von Zwiesel aus. Dann will ich schaun, daß er es mir abläßt. Und dann mußt ich wissen, wann und wo ich dich wieder treffen kann. Heut ist Mittwoch. Ich mußt nach München fahren und das Bildl holen. Zagen wir am Freitag, da kann ich wieder da sein.“

„Extra wegen meiner willst auf München eini fahren?“ fragte der Alte erschaut und fast ein wenig gerührt.

„Sonst kann ich das Bildl nicht holen.“

„Aber“ — der alte Fuchs bewies immer noch Vorsicht — „is dös aa toa Falln net? Daß nachat d'Jäger oder d'Schandarm im Hinterhalt liegen?“

„Mir isz genug, wenn du das Himmelreich in Ruh läßt, Kunigl. Und das hast mir versprochen. Und ich versprech dir auch, daß alles ehrlich zugeht.“

(Fortsetzung folgt)







zu spät

Stande des Schaden von, wozu noch ständen des Kreisleiter Wiederher- ausgenommen. an dem ver- starke Kritik untergebracht der Motor- und es ver- St. von der eingerichtete sich übrigen Das Ver- arbeit mit der überweh vor anerkannt ist die bei dem im Bruch- möglich be-

ulhaus

en), 1. Sept. neuen Schul- festliche Be- Unterricht- trachtenmäd- aus dem 350 der reichen. wert. Architekt blick auf den bürgermeister den Namen te mit, doch anzer Adolf abt ernannt t nahm Auf- unsere ganze bestehen, das ensilage nach

feier

undjahrfeier mer großen aus. 11. a. mittags be- diesen bunt die Stadt. in hielt eine es müsse vor h und plan- und Kup- nach den Gut- künftigen für

ommen

Schwimmer horn hat die abhorn bei inf Stunden

egel

er Toten- hühnte Toten- kirche, an der das Orgelspiel wärtig einer en, da Holz- völlig zu ge- rherstellung- man eine ori- nen, Friedrich der ersichtlich die Arbeit be- Dank durch der Gott im en und ihm e sei und er under sei en die aus allen ch Stallwagen vorstieber um ten, die ihm

Nationen eigenartigen in Perugia a Komodie (La) aufgeführt, nicht Berufs- Studenten, e in Perugia e zeigen fol- schen Sprache tenspieler be- h und ver- chem Dialekt Aufführung minnen aus auch einige Italia, Strien ensamble, Die II.

Ein Bild verschwunden

Nur keine Angst, lieber Leser! Es ist kein wertvolles Bild verschwunden, wie man vielleicht vermuten könnte. Es handelt sich nur um das Bild, das einige Wochen eine Wand des Verkehrsvereins „Merse“ und das in weniger geglätteter Weise die städtebauliche Planung Mannheims darstellte. Dieses Bild, das wir neulich mit „Mannheim, die Stadt ohne Stra-ßenbahnen“ betitelten, ist von der Wand ent-fernt worden und dafür hat man das Bild des Führers angebracht, das sich wesentlich besser in die Fläche einfügt als dieses verunglückte Stadt- bild. Wo das „Gemälde“ hingelassen ist, wis- sen wir nicht. Offensichtlich ruht es an einem Ort, an dem es nicht mehr zum Vorschein kommt, denn eine Repräsentation für Mann- heim stellt dieses Bild keinesfalls dar.

Politische Leiter besuchen Mannheim

Eine Entspannung in ihrer Arbeit brachte den Politischen Leitern Schwefingens eine Fahrt nach Mannheim, die ihnen Or- ganisationsleiter Ba. Völker, zugleich Leiter des Schwefinger Verkehrsvereins, vermittelte. In Mannheim stand den Politischen Leitern das Verkehrs- und Feuerlöschboot der Padi- schen Hafenverwaltung zur Verfügung, mit dem dann eine ausgedehnte Stromfahrt und Hafen- runde durchgeführt wurde. Selbstverständ- lich gelagte man den Gästen auch die Feuerlösch- einrichtungen des Bootes und führte bei einer Sprigprobe vor, welche Wassermengen die Pum- pen des Bootes zu leisten vermögen. Während der Fahrt wurde von beiden Seiten des Mannheimer Verkehrsvereins Veranlassung genommen, die Schwefinger Gäste zu weiteren Besuchen Mann- heims einzuladen und sie zu bitten, unter der Führung des Verkehrsvereins die Lebenswü- rdigkeiten Mannheims kennenzulernen. Mit den allerbesten Eindrücken und in ausgezeich- neter Stimmung wurde die Rundfahrt beendet und die Rückreise nach Schwefingen angetreten. Allgemein bedauerte man, daß keine Zeit mehr für weitere Besichtigungen Mannheims zur Verfügung stand.

Wann ist die Leuchfontäne in Betrieb?

Mit unserer Leuchfontäne am Friedrichsplatz, auf die wir so stolz sind und die nicht nur eine Anziehungskraft auf die Fremden, sondern auch auf die Einheimischen ausübt, ist es ein wahres Kreuz. Weß doch die Allgemeinheit nicht, an welchen Tagen und zu welchen Zeiten die Leuchfontäne in Betrieb ist. Lediglich wäh- rend den stimmungsvollen Tagen, als abendlich das bunte Gartenfest der Leuchfontäne zu sehen war, wußte man genau, wann man sich am Wasserturm einzufinden hatte.

Am vergangen Sonntag gab es eine große Enttäuschung, als zur gewohnten Zeit die Leuchfontäne nicht in Tätigkeit war. Wir konnten uns selbst davon überzeugen, daß zwi- schen 21 Uhr und 21.30 Uhr etwa hundert Vollgelenken am Friedrichsplatz versammelt waren und ihrem Unwillen darüber Ausdruck verliehen, daß bei einem so schönen Sonntag- abend im August die Leuchfontäne nicht in Be- trieb gesetzt wurde. Wir hoffen, daß dieser Ein- weis genügt und Veranlassung gibt, wenigstens noch während der Hauptreisezeit und der An- wesenheit dieser Fremden an Samstagen, zum mindesten aber an Sonntagen die Leuchfontäne in Betrieb zu setzen und der Allgemein- heit von den Betriebszeiten Kennt- nis zu geben!

Neue Versicherungen für Spanien-Trans- porte. Nach einer Mitteilung des Reichsver- bandes der Privatversicherung sind die deut- schen Transportversicherer bereits vor einiger Zeit durch die schweren Unruhen in Spanien veranlaßt worden, das Risiko für Spanien und spanische Besitzungen hinsichtlich der Ge- fahren durch Krieg, Bürgerkrieg, Mitten- und Torpedogefahr, Verhaftung von hoher Hand u. a. zu kündigen. Waren, die vor dieser Kündigung bereits auf dem Transport waren, bleiben zu den alten Bedingungen versichert, alle späteren Transporte jedoch nur auf Grund neuer Vereinbarungen.

Stoßtrupp gegen die Verkehrsunfälle

General Daluge eröffnete den ersten Kurs der motorisierten Gendarmen

Anlässlich der am Montag erfolgten Eröff- nung des ersten Straßenpolizei-Lehrgangs für motorisierte Gendarmen-Bereitschaften in Ber- lin hielt der Chef der Ordnungspolizei, Gene- ral Daluge, eine richtungweisende An- sprache, in der er interessante Ausführungen über die neuen Maßnahmen zur wirksamen Be- kämpfung der Verkehrsunfälle machte.

Um eine Zeit langem schon dringend notwen- dig gewordene Eindeutigkeit in der Verkehrs- polizei, hat bekanntlich der Reichsver- kehrsminister dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Himmler, als auf weiteres einen Teil seines Kommandos abgetrennt. Auf allen Gebieten der Straßenpolizei wird von nun an die Polizei allein zuständig und führend sein. General Daluge wies darauf hin, daß der Kampf gegen den Ver- kehrsfall nicht allein Angelegenheit der Polizei, sondern Sache sämtlicher Ver- kehrssteilnehmer und damit des ganzen deutschen Volkes sei. Hier ver- schiedene Kampfmittel werden in dem Feldzug angewandt: Aufklärung, Belehrung, Verwar- nung und Bestrafung.

Neben der Aufklärung der Verkehrssteilneh- mer, für die die Polizei nur Hilfsmittel geben kann, die überall veröffentlicht werden müssen, muß die Belehrung schon in der Erziehungs- arbeit einen breiten Raum einnehmen. Daneben

sind besondere Straßenordnungs- trupp einseitig werden, die die einzelnen Verkehrsteilnehmer anhalten und belehren. Diese Trupps können aus Angehörigen der Parteigliederungen gebildet werden.

Das eigentliche Arbeitsgebiet der Polizei be- ginnt bei der Verwarnung, die gegen alle unachtsamen oder widerrechtlichen Verkehrs- genossen unmissverständlich anzuwenden ist. Da die mo- torisierte Straßenpolizei bei großen Rund- fahrten nicht ausreicht, sollen, ähnlich wie bei der Olympiade, NSKK-Männer als ordentliche Hilfsorgane der Polizei eingesetzt werden. Auf die Bekämpfung eingehend, erklärte General Daluge, daß die Justiz in einzelnen Fällen noch nicht stark genug durch- greift. Ein verurteilter Kraftfahrer, der sich der Fahrrücklicht schuldig macht, müsse mit der strengsten Strafe bestraft werden.

General Daluge schloß seine Ansprache mit dem Hinweis, daß der Stoßtrupp im Kampf gegen die Verkehrsunfälle die motorisierte Straßenpolizei sein würde. Während die anderen Länder in 16 Jahren sich auf die Motorisierung des Ver- kehrs haben stützen können, mußte Deutsch- land den Vorprung der anderen in knapp drei Jahren einholen. Grundsätzlich seien die Verkehrssteilnehmer den Anforderungen dieser gigantischen Motorisierung zunächst nicht ge- wachsen gewesen. Jetzt habe man neue Regeln gesucht, um den Kampf gegen den Verkehrs- unfall erfolgreich führen zu können.

Hauptstadt Mannheim

So arbeitet die Mannheimer NSB

Ein kleiner Auschnitt aus einem großen Betreuungsbereich / Erholung und Freude für die Bedürftigen

Nun sind die 30 alten Kämpfer der Betre- uung, die in einer „Hitler-Urlauber-Kamerad- schaft“ zusammengefaßt sind im Evang. Ge- meindehaus zu Redarau untergebracht waren und in Betreuung der NS-Volkswohlfahrt standen, wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Zeit vom 10. bis 29. August 1936 ist ihnen aber zu einem unvergesslichen Erlebnis ge- worden, das verlebten sie alle, ohne jegliche Einschränkung. Ganz besonders wohlwollend empfanden die Hitler-Urlauber, die doch aus allen Ecken unseres Vaterlandes bei uns weilten, die Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit, mit der ihnen unsere Bevölkerung überall ent- gegengekommen ist. Alle Menschen unserer Gegend, so sagten sie, seien von einer Freund- lichkeit und Lebenswärme, die eine Wärme und anheimelnde Vertraulichkeit verbreiteten, die niemals auch nur irgendwem oder irgend- wo ein Gefühl des Fremden bei ihnen auf- kommen ließ. Mannheim mit all der Viel- fältigkeit des Gebotenen habe reiflos von ihnen Besitz genommen.

Neben dieser „Hitler-Urlauber-Kamerad- schaft“, die die NSB persönlich betreute, gab es da außerdem noch allerlei Bewegung in der Erholungs- und Pflege.

Am 11. August wurden sieben Mütter auf vier Wochen ins Bad Nappanau versetzt, 19 Kinder führten unter dem 12. August für fünf Wochen nach dem Jagdhaus Brudersheim bei Heberlingen am Bodensee und der 13. August brachte 27 Kinder aus Volnisch-Obersiebenbrunn wieder in ihre Heimat zurück.

Der 15. August entführte sieben Mannheimer Mütter in das Kinderheim Heberlingen bei Basel, wogegen der 17. August fünf Kinder aus der Bayerischen Ostmark in unser Kreis- gebiet verbrachte, und zwar an die berrliche Verpflegung. Der Gau Danzig sandte uns un- term 18. August 29 Kinder und am 19. August lehrten nach erfolgreicher Kur in Bad Dür- heim bei Triberg 16 unserer Kinder in ihre Vaterstadt zurück.

Bereits am 21. August führten aber schon wieder fünf Mannheimer Kinder in das Sol- bad Bad Dürheim, während am gleichen Tage 30 Kinder aus dem Gau Koblenz-Trier nach Hause zurückkehrten.

Für sechs Wochen der Erholung kamen am

25. August 15 unserer Kinder in das Kinder- erholungsheim Neuenweg im Kreis Lörach und der 26. August ließ uns wieder 30 nach dem Gau Rurbezzen entsandt gewesene Mütter und Mütter in ihrer Heimatstadt willkommen heißen. Am ebenbürtigen Tage besuchten uns aber auch fünf Kinder aus dem Kreis Baden- Baden, um einige Wochen bei uns zu verbrin- gen, während sich von hier am 28. August wie- derum 78 Kinder nach der Bayerischen Ost- mark auf den Weg machten, um dort in der Gegend Rosenbergs-Zulbach ihre Erholung und Kräftigung zu suchen.

Wie wir aus dieser Tätigkeit der NSB er- sehen, aus dieses Lebenswert der deutschen Nation an einer Volksgemeinschaft, die das deutsche Volk zu einer verschworenen Bluts- und Schicksalsgemeinschaft, unspärbar aneinan- derkettet. Und wir sind stolz darauf im Hin- blick auf das Gelingen in der übrigen Welt, ein Volk der Sauberkeit, der Ordnung und der Zuverlässigkeit zu sein, das sich in einem Füh- rer gefunden hat, um den uns die ganze gut gekannte Menschheit beneidet. Den Dank an den Führer für seine große Tat kann man aber nur abwarten, indem man alles unterstützt und fördert, was seine Geistes Trägung trägt.

Hierzu gehört aber in allererster Linie die Be- jagung des deutschen Sozialismus, wie ihn die NS-Volkswohlfahrt verkörpert.

Ihr Mitglied zu sein ist gleichbedeutend mit deutsch sein. Worte allein können nicht über- zeugen, es muß ihnen die Tat zur Seite stehen, die in unerschütterlicher Treue zum Führer verharrt!

Laß dem Weichling seinen Jammer, aber du laß feht den Hammer, baue mit das neue Reich!

Paddler im Rhein ertrunken

Am Montag sind zwei Burschen von Acher- n mit einem Paddelboot von Speyer nach Mann- heim auf dem Rhein gefahren. Beim Städtischen Fließbad in Mannheim-Redarau wollten sie landen, führten dabei aber an ein Drahtseil, wo- durch das Boot kenterte. Die beiden Burschen fielen in den Rhein. Der 16 Jahre alte Gerhard Busch, der nicht schwimmen konnte, ist er- trunken. Die Leiche konnte bisher nicht gelandet werden.

Tierquäler werden jetzt angeprangert

Einige Fälle unerhörter Rohheit, die sich in Mannheim ereigneten

An der letzten Zeit ist es wiederholt vorge- kommen, daß Tiere und durch das Vogelschu- geseh geschützte Vögel, sowie insbesondere Katzen, in rohester Weise mißhandelt und so- gar zu Tode geprügelt worden sind.

An einem Falle wurden von einem Hobbli- g in Wallstadt an einem Haus befindliche Schwalbennester, in welchem sich zum Teil noch junge Schwalben befanden, die noch nicht flie- gen konnten, heruntergeschleudert, wobei einem der jungen Vögel ein Auge ausgeschossen wurde, so daß es, um nicht länger leiden zu müssen, so- fort getötet wurde. Die noch lebenden Schwal- ben wurden von uns in liebevolle Pflege ge-

geben. Nach kaum 14 Tagen verließen sie dankend, während ihre Betreuerin. In einem anderen Falle wurde in Redau eine Kage von ihrem Eigentümer, weil sie seinen jungen Rücken nachgeschleift haben sollte, in rohester Weise mit den Fäusten getreten und mit einem Stock zu Tode geprügelt.

Das gleiche Schicksal ereichte eine Kage in N 4, 1, die von einem rohen Menschen, weil sie angeblich seinen Vögeln nachgeschleift haben soll, mißhandelt, und aus dem Fenster seiner im 5. Stock gelegenen Wohnung herunter auf die Straße geworfen wurde.

Auch in Sandhofen in den Weichsäulen der ehemaligen Luftschiffhalle wurde von einem gefüllten Menschen einer Kage das vordere rechte Bein abgeschlagen. Das arme Tier steht zur Zeit noch in tierärztlicher Be- handlung. Auch die Kage genießt den Schutz des Reichstierarztes.

Der Führer des deutschen Volkes ist ein Tierfreund! Tierquäler ist undeutsch! — kein Deutscher verübe, kein Deutscher dulde sie! Der Tierquäler steht außerhalb der Volksgemeinschaft, er ist erblos! Der Volkswille ver- langt dringend, daß derartige Entgleisungen sofort mit aller Schärfe verfolgt, und die Schuldigen der gerichtlichen Bestrafung ent- gegengeführt werden.

Künftig werden wir außer der Tatsache der Bestrafung wegen Tierquälerei die vollen Na- men der Verurteilten öffentlich bekanntgeben. Wer nicht in dieser Weise öffentlich gebrand- markt sein will, hüte sich deshalb fortan vor Tierquälerei!

Die Polizei meldet

Folgeschwerer Zusammenstoß. Durch Nicht- einräumen des Vorfahrtsrechtes und zu schnel- les Fahren stießen am Montagvormittag auf der Kreuzung G 3/H 4 zwei Kraftfahrzeuge zu- sammen. Einer der Fahrer erlitt hierbei erheb- liche Verletzungen und eines der Fahrzeuge wurde so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte.

Wieder 149 Verkehrsfälle. Ein Beweis der immer noch mangelhaften Verkehrsdisziplin ist das Ergebnis der am Montag vorgenommenen Verkehrskontrollen, denn 149 Verkehrsteilneh- mer mußten wegen Nichtbeachtung der Ver- kehrsvorschriften gebührendlich verurteilt bzw. angezeigt und 8 Kraftfahrzeuge wegen technischer Mängel beanstandet werden. Auffal- lend groß war wiederum die Zahl der Radfah- rer, denn unter den 149 Verkehrsfällen befan- den sich nicht weniger als 117 Radfahrer.

Verloren ging: Am 18. August vom Restau- rant Stern durch den Badpark bei Lindenhof eine kleine, rechteckige Double-Damenarmband- uhr mit Double-Gliederziehbarmband. — Am 22. August im Laufe des Tages in hiesiger Stadt, vielfach auch in Ludwigshafen, ein gold- bener Damenring, in der Mitte ein Saffir und schräg darüber und darunter je ein Brillant. — Am 24. August auf dem Lindenhof eine Damen- handtasche aus schwarzem Samt, etwa 10/30 cm groß, mit zwei Fächern und zwei Druckknöpfen, enthaltend einen Geldbetrag und eine Freiliste der Reichsbahn Mannheim-Mainz, sowie einen Personalausweis auf den Namen „Hüttmann“ lautend.

Rundfunk-Programm

für Mittwoch, den 2. September

Zweitakt. 5.45 Choral. 5.55 Gymnastik. 6.30 Koch- reiten. 6.30 Musik im Früh. 8.10 Gymnastik. 8.30 Kaffeehaus. 8.30 Musik. 9.30 Musik. 10.30 Musik. 11.30 Musik. 12.00 Mittagstisch. 13.00 Nachrichten. 13.15 Musik. 14.00 Musik. 14.15 Musik. 14.30 Musik. 14.45 Musik. 15.00 Musik. 15.15 Musik. 15.30 Musik. 15.45 Musik. 16.00 Musik. 16.15 Musik. 16.30 Musik. 16.45 Musik. 17.00 Musik. 17.15 Musik. 17.30 Musik. 17.45 Musik. 18.00 Musik. 18.15 Musik. 18.30 Musik. 18.45 Musik. 19.00 Musik. 19.15 Musik. 19.30 Musik. 19.45 Musik. 20.00 Musik. 20.15 Musik. 20.30 Musik. 20.45 Musik. 21.00 Musik. 21.15 Musik. 21.30 Musik. 21.45 Musik. 22.00 Musik. 22.15 Musik. 22.30 Musik. 22.45 Musik. 23.00 Musik. 23.15 Musik. 23.30 Musik. 23.45 Musik. 24.00 Musik.



# Mercedes-Benz macht Schluß für 1936

Alfa Romeo und Scuderia Ferrari bis 1939 vertraglich verbunden

Um Zeit für eine ruhige Durcharbeitung der bei den letzten Rennen aufgetretenen technischen Mängel und Schwierigkeiten zu gewinnen, hat sich die Kienleitung der Mercedes-Benz-Werke entschlossen, in diesem Jahre kein Rennen mehr zu bestreiten. Aus diesem Grunde ist auch die Meldung für den Großen Preis von Italien auf der Monza-Bahn bei Mailand zurückgezogen worden. Mercedes-Benz hat die Rennzeit 1936 beendet.

Für die Dauerprüfungsfahrt „Bodenise-Plattensee“, die am 6. und 7. September vom Österreichischen Automobil-Club veranstaltet wird, hat Mercedes-Benz eine Fabrikmannschaft mit Hans Geier, Alfred Dörbe und Wolfgang Kraus gemeldet, die den neuen Typ 230 fährt.

**Rachefe zum Motorrad-Preis von Schweden**  
Beim „Großen Motorrad-Preis von Schweden“, der am Sonntag vor 100.000 Zuschauern auf der Rundstrecke von Sigtuna bei Wålunda ausgetragen wurde, beteiligten sich außer den erfolgreichen deutschen Fahrern Hünler, Häusler, Leh und Gail auch noch verschiedene andere Deutsche, die jedoch vom Besten verfolgt wurden. So mußte in der Halbklasse der DAB-Fahrer Bodmer-Ebingen die Fahrt in der 11. Runde abbrechen und Hugo Koblus (Kudge) in der 13. Runde aus unbekannten Gründen die Waffen strecken. In der 350-cm-Klasse kam Franz Laas (Kisten) bis zur 11. Runde, hatte dann aber auf der Strecke Benzinmangel und mußte aufgeben. Fritz Kammerer jr. (KSL) überlebte in der 17. Runde, da sich der Magnet gelockert hatte.

**Stilfser-Joch-Bergrennen**  
Das traditionelle Stilfser-Joch-Bergrennen wurde am Sonntag auf der bekannten 14 Kilometer langen Bahnhofs- und Bergstrecke ausgetragen.

meter langen Bahnhofs- und Bergstrecke ausgetragen. Am Rennen nahmen nur italienische Fahrer teil, von denen sich Mario Tabini auf Alfa Romeo als der Schnellste erwies. Tabini verbesserte seinen Vorjahres-Rekord von 58,9 auf 50,445 Sek. Die Ergebnisse:  
Bis 750 cm: 1. Carnovali (Kufin) 19:25,8 (42,0 Sek.), bis 1100 cm: 1. Vergamini (Maferati) 16:32,8 Min. (50,76 Sek.), bis 1500 cm: 1. Tabini (Alfa Romeo) 13:53,7 Min. (60,445 Sek.) beste Zeit des Tages und neuer absoluter Streckenrekord. 2. Troisi (Maferati) 14:14,1 Min. (59,001 Sek.), 3. Viondetti (Alfa Romeo) 14:28,5 Min. (58,024 Sek.).

**Neue Alfa-Romeo-Rennwagen?**  
Aus Modena wird gemeldet, daß der Vertrag zwischen Alfa Romeo und der Scuderia Ferrari bis zum Jahre 1939 verlängert wurde. Diese Verbindung hat sich bekanntlich als außerordentlich erfolgreich erwiesen, errang doch die Scuderia Ferrari für Alfa Romeo zahlreiche Erfolge. Um die Leistungsfähigkeit dieses „Kunststoffes“ noch zu stärken, will nun die Alfa Romeo daran gehen, für die kommende Rennzeit neue Wagen fertigzustellen, für die die Konstruktionspläne bereits bereitliegen. Der neue Alfa soll einen Zylinderinhalt von 5 Litern haben, also einen Liter mehr als das letzte 12-Zylinder-Modell.

**Dugatti probt**  
Der neue 4,7-Liter-Dugatti-Rennwagen, der bei seinem ersten Start im Schweizer Großen Preis schon bald nach Beginn wegen Bergabstürzung ausfiel, wird gegenwärtig in Vinas-Montebello durch Jean Pierre Wimille auf den Großen Preis von Italien am 13. September in Monza vorbereitet. Nach Monza soll der Wagen nach USA zum Rennen um den „Gandenberg-Pokal“ am 13. Oktober entsandt werden.

lich, war sowohl im Fürstberg-Rennen als auch im Großen Preis weit vor dem Badener. Mit seinen letzten Erfolgen hat sich Wahfried, der Flambobant-Sohn, in der Liste der erfolgreichen deutschen Pferde für dieses Jahr den zweiten Platz hinter Nereide und vor Sturmvogel gesichert.

Das zahlenmäßig erfolgreichste Vaterpferd der diesjährigen Badener Rennwoche war Graf Herr, der mit Fidalgo, Metternich (2), Graf Almabiva und Ra Ra zu fünf Erfolgen kam. Cleanders Kinder, Ebro, Wiener Balzer, Trolus und Monte Christo, schafften vier Siege, während Flambobant mit Wahfried (2) und Marienfeld dreimal erfolgreich war. Die gleiche Anzahl von Erfolgen hat Dadd-Lassul mit Stora, Spata und Spanna zu verzeichnen, während der Franzose Alerus mit den beiden Siegen von Chilone einen Doppelerfolg aufwies.

## Toni Merckens' Gegner

Der deutsche Olympiasieger und Amateur-Weltmeister Toni Merckens, der unmittelbar nach den Olympischen Spielen ins Lager der Berufsboxer übergetreten ist, stellt sich in seiner neuen Eigenschaft am 3. September auf der Kölner Stadionbahn erstmals in Deutschland vor. Im „Großen Preis von Europa“ trifft der Kölner nicht nur auf seine Landsleute Albert Richter und Matthias Engel, sondern erhält in dem fünffachen Weltmeister der Flieger, Josef Scherens, und dem Franzosen Richard Weill schwere Konkurrenz. Auch Fald-Hansen wurde verpflichtet. Ein Mannschafts-Dinner steht Alkan-Boppel, Piet und Jan van Kempen, Bienenburg/Slaats und Steffes/Hartgen, und ein 30-Kilometer-Mannschaftsfahren Merckens/Hartgen, Alkan-Boppel, Bienenburg/Slaats, Gebrüder van Kempen, Engel/Steffes, Fald-Hansen/Ojzmelia, Richter/Merckens, Richard/Schorn und Scherens/Schnitzler im Wettbewerbs.

## Ueberlegener Punktfieg Eders

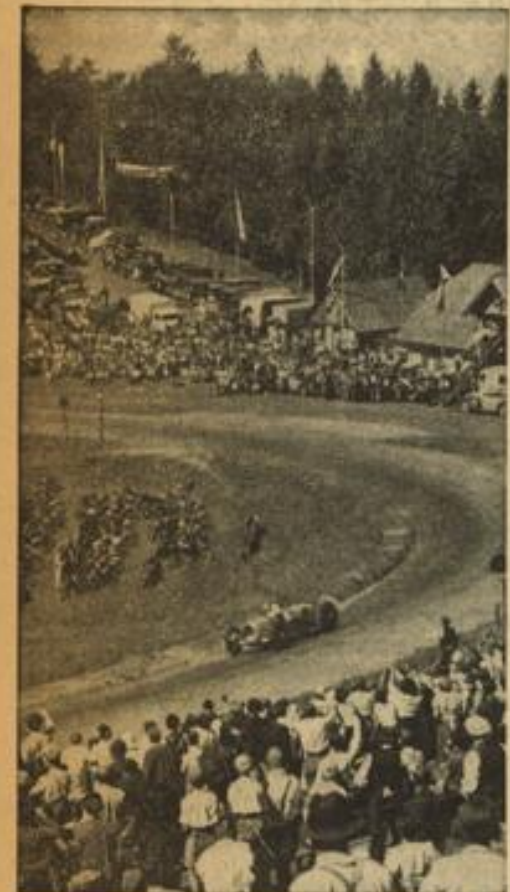
Der Deutsche Weltgewichtmeister Gustav Eder (Dortmund) befreit im letzten Part zu Neuport eine Weltmeisterschaftsauscheidung gegen den Amerikaner Mike Serrano. Der auf 15 Runden angelegte Kampf endete mit einem überlegenen Punktsieg des Deutschen, der damit alle weiteren Anwärter auf den Weltmeistertitel besiegt hat.

In Pittsburg wurde die Weltmeisterschaft im Bantamgewicht zwischen dem Titelhalter Sirio Escobar und seinem Herausforderer Tony Marino ausgetragen. In der 13. Runde des auf 15 Runden angelegten Treffens errang Escobar durch technischen K. o. abermals den Weltmeistertitel.

## Hohenfachsen — Ebingen 7:7

Die brennende Sonne konnte die Leistungen der Mannschaften nicht beeinträchtigen. Vom Anspiel an war Ebingen dem Gegner überlegen. In kurzer Zeit gingen die Gäste mit 0:2 in Führung. Nach wandernde der Ball von Mann zu Mann. Hohenfachsen fand sich nur schlecht zusammen. Mit dem Stande von 2:3 für Ebingen wurden die Seiten gewechselt.

In der zweiten Hälfte liegt der Gastgeber überwiegend im Angriff, vermag aber Ebingen mit seinem Torwächter, der wahre Leistungen vollbracht nicht immer zu schlagen. Auf beiden Seiten fielen noch Tore. Schon glaubte Ebingen das Spiel für sich entschieden zu haben, aber der Gegner verstand es, die jetzt aufstrebenden Schwächen auszunutzen. Im letzten Augenblick wurde das Unentschieden herbeigeführt.



Weitbild (M)

### Beim großen Bergpreis von Deutschland

Der Sieger der unbeschränkten Rennwagenklasse und Gewinner des großen Bergpreises, Bernd Rosenmeyer (Auto-Union), während des Rennens. Auf Europas schwerster Bergstrecke von Freiburg bis zur Pfalz-Schauinsland wurden am Sonntag nicht weniger als 10mal die Streckenrekorde unterboten und neun neue Klassenrekorde aufgestellt.

## Sandbahnrennen in Herxheim

Auf der Sandbahn in Herxheim (Pfalz) wird am kommenden Sonntag, 6. September, die zweite diesjährige Veranstaltung, das 11. Pfälzische Motorrad-Sandbahnrennen, durchgeführt. Die einzelnen Rennen sind wieder ausgezeichnet besetzt, ein Zeichen für die Beliebtheit der herrlichen Kampfplätze. Von den bisher gemeldeten Fahrern sind Gunzenhauser (Reidlingen), Drews (Hamburg), Buttler (Erfelden), Busse (Lehrte), Delian (München), Marxreiter (München), Buchberger (München), Klauer (Freiburg) und die Gebrüder Fort (Saarbrücken) die besten Garantien für interessante Kämpfe.

Auf der 700 Meter langen Bahn werden insgesamt 11 Rennen über je acht Runden (6000 Meter) gefahren, die in Vor- und Endläufen durchgeführt und nach Punkten entschieden werden. Die Ersten erhalten vier, die Zweiten drei und die Dritten zwei Punkte. Sieger ist, wer aus den jeweils beiden Läufen die meisten Punkte sammelt. Bei Punktgleichheit entscheidet die bessere Gesamtzeit.

## Olympiasieger in Bennedenstein

Die deutschen Olympiasieger und Preisträger beim olympischen Vorturnier, Kaiser (München), Runge (Wuppertal), Miner (Breslau), Murach (Schalke) und Bogi (Hamburg) wurden eingeladen, in Bennedenstein vierzehn Tage der Erholung zu verbringen.

## Badener Rennwoche im Spiegel der Kritik

Wahfrieds Doppelerfolg / Die Italiener haben gut abgeschnitten

Die Franzosen haben in diesem Jahre nur mit einigen Provinzspörden in die Ereignisse der Internationalen Rennwoche in Baden-Baden eingegriffen, so daß diesmal ein Vergleich zwischen ihrer und unserer Vollblutzeit wenig angebracht erscheint. Aber es muß doch gesagt werden, daß die Zeiten längst vorbei sind, in denen die Franzosen mit zweifelhaftem Material verfuhrten, sich den deutschen Pferden überlegen zu zeigen. Schon in den vergangenen Jahren haben wir die Feststellung machen können, daß selbst erstklassige Franzosen nicht mehr in der Lage waren, den deutschen Pferden in den Hauptprüfungen des Jahres den Erfolg freitig zu machen. Regundo, dieser ausgezeichnete Hengst des sonst stets im Costal vertretenen Rennmannes Marcel Bouffas, mußte zweimal die Ueberlegenheit unserer Vertreter anerkennen.

In diesem Jahre kamen zahlreiche Italiener nach Herxheim. Wir sind ehrlich genug, zu sagen, daß wir die Leistungsfähigkeit der Italiener etwas unterschätzt hatten. Von den fünf Vertretern des Stalles Rizza del Solido, dem auch die hervorragende Archidamia angehört, zeigte sich der Dreijährige Chilone unstrittig als bester Vertreter seines Landes. Der Alerus-Sohn stellte schon gleich am Eröffnungstag im Internationalen Fliegerrennen sein großes Können unter Beweis, indem er gegen Gracianus und Jupiter einen überaus leichten Sieg davontrug. Und acht Tage später konnte Chilone auch den Preis der Stadt Baden-Baden überlegen gegen Glautos und Idomeus gewinnen, so daß man sich fragen muß, warum die verantwortlichen Männer des italienischen Stalles den ausgezeichneten Hengst nicht im „Großen Preis von Baden“ an den Start geschickt haben. Bekanntlich überließen sie der Stute Huangwelen die Aufgabe, hier die italienischen Farben zu vertreten.

Aber mit ihren 21.000 Mark, die die Italiener in Herxheim gewonnen, können sie durchaus zufrieden sein. Nur der Dreijährige Archidamia und die Zweijährige Adria sind ohne Erfolg geblieben, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Stute im Futuritäts-Rennen durch einen schlechten Start um alle Aussichten gebracht wurde.

Die Badener Rennwoche hat neben der internationalen Prüfung auch einwandfrei den besten deutschen dreijährigen Hengst ermittelt. Lagen vor Herxheim noch Bedenken im Kräfteunterschied zwischen Wahfried und Verlander vor, so sind diese jetzt einwandfrei zugunsten des Hengstenters beseitigt worden. Wahfried, der schon im Brannen-Band hinter Nereide und Corrida — die am Sonntag im „Grand Prix“ von Ostende einen großartigen Sieg davontrug (was die Klasse der Nereide nur unterstreicht!) — und im Stadion-Rennen in Hohenfachsen die gesamte ältere Elite hinter sich

davontrug. Und acht Tage später konnte Chilone auch den Preis der Stadt Baden-Baden überlegen gegen Glautos und Idomeus gewinnen, so daß man sich fragen muß, warum die verantwortlichen Männer des italienischen Stalles den ausgezeichneten Hengst nicht im „Großen Preis von Baden“ an den Start geschickt haben. Bekanntlich überließen sie der Stute Huangwelen die Aufgabe, hier die italienischen Farben zu vertreten.

Aber mit ihren 21.000 Mark, die die Italiener in Herxheim gewonnen, können sie durchaus zufrieden sein. Nur der Dreijährige Archidamia und die Zweijährige Adria sind ohne Erfolg geblieben, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Stute im Futuritäts-Rennen durch einen schlechten Start um alle Aussichten gebracht wurde.

### Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an dem plötzlichen Dahinscheiden meiner lieben Gattin sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer D. Weber, die zahlreichen Kranzspenden und den erhebenden Gesang meiner lieben Freunde, sage ich auf diesem Wege allen meinen herzlichsten Dank. (26605\*)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

## Karl Schaaf

Zugmeister

### Steppdecken • Daunendecken

kauft man **direkt** bei

## Steppdecken-Fabrik Burk

L'hafen, Hagenstr. (Hilfstr., Schleierhofstr.) Tel. 62782 Verlangen Sie Angebot.

### Arbeiter-Anzüge

blau und grau

## Adam Ammann

Qu 3, 1  
Spezialhaus für Berufskleidung  
Fernruf 23789

### Büromöbel

In der „Hütte“ trinken Sie nur naturreinen Wein

Fernruf 40900 u. 40909

## Carl Friedmann

MANNHEIM

Augusta-Anlage 5

### Vox Ford sagt man -

daß er gleichzeitig einen Brief diktiert, einen Bericht liest und ein Telefonat führt. Wer kann das auch? Sicher ist, daß für einen Geschäftsmann eine Ruhe, klügel Kopf und geistige Konzentration nötig sind. Dazu hilft Quick mit Leuties. Es überwindet die Müdigkeit, stärkt Nerven und Harmonie - bringt die Leistung, ohne aufzugeben. - Versuchen Sie bitte Quick mit Leuties.

Quick und Dr. Ernst Richters Frühstückskaufartee - aus einer Quelle

## Institut Schwarz

Mannheim M 3, 10

neunklassige höhere Privatschule. Alle Schulgattungen. Aufgabenüberwachung. Jodero-tige Umschulung. Oewissenhafte Vorbereitung für Abitur u. alle anderen Schulprüfungen, daher beste Erfolge. Staatl. mittlere Reife an der Anstalt. Prospekt frei. Fernruf 23921.

Direktion: Dr. G. Sessler und Dr. E. Heckmann

Am Sonntag früh wurde unsere herzlichste

## Liselotte

im blühenden Alter von 16 Jahren in die Ewigkeit abgerufen.

Mannheim, Waldparkstraße 14.

In tiefer Trauer:

Fritz Ziegler und Frau Hilde, geb. Krapp  
Hilde Ziegler.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 2. Sept., nachm. 3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am 31. August d. J. verschied nach kurzem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, die Bildhauerin

## Mania Kacer

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mina Kacer  
Dr. Filip Kacer  
Dr. Clementine Kacer-Krajca  
Jan und Tamara Kacer.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, vormittags um 11 Uhr, auf dem Mannheimer Friedhof.

### Zeitungs-Makulatur

hat laufend in größeren Mengen abzugeben:

## Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH., R 3, 14-15

### Gasbadeofen

Waldmann Nr. 160, Ruppert, m. Brause, wenig gebraucht, 1. 40 Mark zu verkaufen

Fernruf 51244

2 gute eigene Weinläufer

52 und 78 Liter, zu verkaufen, Weinla, 18, Part., mitte

### Zu verkaufen

**Gasbadeofen**  
Waldmann Nr. 160, Ruppert, m. Brause, wenig gebraucht, 1. 40 Mark zu verkaufen

Fernruf 51244

2 gute eigene Weinläufer

52 und 78 Liter, zu verkaufen, Weinla, 18, Part., mitte

### Rüchhe

Waldmann Nr. 160, Ruppert, m. Brause, wenig gebraucht, 1. 40 Mark zu verkaufen

Fernruf 51244

2 gute eigene Weinläufer

52 und 78 Liter, zu verkaufen, Weinla, 18, Part., mitte

### Bettstelle

Waldmann Nr. 160, Ruppert, m. Brause, wenig gebraucht, 1. 40 Mark zu verkaufen

Fernruf 51244

2 gute eigene Weinläufer

52 und 78 Liter, zu verkaufen, Weinla, 18, Part., mitte







A black and white illustration of a woman in a trench coat and hat, holding a book and a bag. The woman is wearing a dark beret, a trench coat with a wide collar and a belt, and dark shoes. She is holding a book in her right hand and a bag in her left hand. The illustration is in a classic, stylized manner.

Knaben-Kleidung  
Mannheim

Theresienklinik 11545K	Zahnärztin
---------------------------	------------

date 6815, 6816, 6817, 6818, 6819, 6820, 6821, 6822, 6823, 6824, 6825, 6826, 6827, 6828, 6829, 6830, 6831, 6832, 6833, 6834, 6835, 6836, 6837, 6838, 6839, 6840, 6841, 6842, 6843, 6844, 6845, 6846, 6847, 6848, 6849, 6850, 6851, 6852, 6853, 6854, 6855, 6856, 6857, 6858, 6859, 6860, 6861, 6862, 6863, 6864, 6865, 6866, 6867, 6868, 6869, 6870, 6871, 6872, 6873, 6874, 6875, 6876, 6877, 6878, 6879, 6880, 6881, 6882, 6883, 6884, 6885, 6886, 6887, 6888, 6889, 6890, 6891, 6892, 6893, 6894, 6895, 6896, 6897, 6898, 6899, 6900, 6901, 6902, 6903, 6904, 6905, 6906, 6907, 6908, 6909, 6910, 6911, 6912, 6913, 6914, 6915, 6916, 6917, 6918, 6919, 6920, 6921, 6922, 6923, 6924, 6925, 6926, 6927, 6928, 6929, 6930, 6931, 6932, 6933, 6934, 6935, 6936, 6937, 6938, 6939, 6940, 6941, 6942, 6943, 6944, 6945, 6946, 6947, 6948, 6949, 6950, 6951, 6952, 6953, 6954, 6955, 6956, 6957, 6958, 6959, 6960, 6961, 6962, 6963, 6964, 6965, 6966, 6967, 6968, 6969, 6970, 6971, 6972, 6973, 6974, 6975, 6976, 6977, 6978, 6979, 6980, 6981, 6982, 6983, 6984, 6985, 6986, 6987, 6988, 6989, 6990, 6991, 6992, 6993, 6994, 6995, 6996, 6997, 6998, 6999, 7000, 7001, 7002, 7003, 7004, 7005, 7006, 7007, 7008, 7009, 7010, 7011, 7012, 7013, 7014, 7015, 7016, 7017, 7018, 7019, 7020, 7021, 7022, 7023, 7024, 7025, 7026, 7027, 7028, 7029, 7030, 7031, 7032, 7033, 7034, 7035, 7036, 7037, 7038, 7039, 7040, 7041, 7042, 7043, 7044, 7045, 7046, 7047, 7048, 7049, 7050, 7051, 7052, 7053, 7054, 7055, 7056, 7057, 7058, 7059, 7060, 7061, 7062, 7063, 7064, 7065, 7066, 7067, 7068, 7069, 7070, 7071, 7072, 7073, 7074, 7075, 7076, 7077, 7078, 7079, 7080, 7081, 7082, 7083, 7084, 7085, 7086, 7087, 7088, 7089, 7090, 7091, 7092, 7093, 7094, 7095, 7096, 7097, 7098, 7099, 7100, 7101, 7102, 7103, 7104, 7105, 7106, 7107, 7108, 7109, 7110, 7111, 7112, 7113, 7114, 7115, 7116, 7117, 7118, 7119, 7120, 7121, 7122, 7123, 7124, 7125, 7126, 7127, 7128, 7129, 7130, 7131, 7132, 7133, 7134, 7135, 7136, 7137, 7138, 7139, 7140, 7141, 7142, 7143, 7144, 7145, 7146, 7147, 7148, 7149, 7150, 7151, 7152, 7153, 7154, 7155, 7156, 7157, 7158, 7159, 7160, 7161, 7162, 7163, 7164, 7165, 7166, 7167, 7168, 7169, 7170, 7171, 7172, 7173, 7174, 7175, 7176, 7177, 7178, 7179, 7180, 7181, 7182, 7183, 7184, 7185, 7186, 7187, 7188, 7189, 7190, 7191, 7192, 7193, 7194, 7195, 7196, 7197, 7198, 7199, 7200, 7201, 7202, 7203, 7204, 7205, 7206, 7207, 7208, 7209, 7210, 7211, 7212, 7213, 7214, 7215, 7216, 7217, 7218, 7219, 7220, 7221, 7222, 7223, 7224, 7225, 7226, 7227, 7228, 7229, 7230, 7231, 7232, 7233, 7234, 7235, 7236, 7237, 7238, 7239, 7240, 7241, 7242, 7243, 7244, 7245, 7246, 7247, 7248, 7249, 7250, 7251, 7252, 7253, 7254, 7255, 7256, 7257, 7258, 7259, 7260, 7261, 7262, 7263, 7264, 7265, 7266, 7267, 7268, 7269, 7270, 7271, 7272, 7273, 7274, 7275, 7276, 7277, 7278, 7279, 7280, 7281, 7282, 7283, 7284, 7285, 7286, 7287, 7288, 7289, 7290, 7291, 7292, 7293, 7294, 7295, 7296, 7297, 7298, 7299, 7300, 7301, 7302, 7303, 7304, 7305, 7306, 7307, 7308, 7309, 7310, 7311, 7312, 7313, 7314, 7315, 7316, 7317, 7318, 7319, 7320, 7321, 7322, 7323, 7324, 7325, 7326, 7327, 7328, 7329, 7330, 7331, 7332, 7333, 7334, 7335, 7336, 7337, 7338, 7339, 7340, 7341, 7342, 7343, 7344, 7345, 7346, 7347, 7348, 7349, 7350, 7351, 7352, 7353, 7354, 7355, 7356, 7357, 7358, 7359, 7360, 7361, 7362, 7363, 7364, 7365, 7366, 7367, 7368, 7369, 7370, 7371, 7372, 7373, 7374, 7375, 7376, 7377, 7378, 7379, 7380, 7381, 7382, 7383, 7384, 7385, 7386, 7387, 7388, 7389, 7390, 7391, 7392, 7393, 7394, 7395, 7396, 7397, 7398, 7399, 7400, 7401, 7402, 7403, 7404, 7405, 7406, 7407, 7408, 7409, 7410, 7411, 7412, 7413, 7414, 7415, 7416, 7417, 7418, 7419, 7420, 7421, 7422, 7423, 7424, 7425, 7426, 7427, 7428, 7429, 7430, 7431, 7432, 7433, 7434, 7435, 7436, 7437, 7438, 7439, 7440, 7441, 7442, 7443, 7444, 7445, 7446, 7447, 7448, 7449, 7450, 7451, 7452, 7453, 7454, 7455, 7456, 7457, 7458, 7459, 7460, 7461, 7462, 7463, 7464, 7465, 7466, 7467, 7468, 7469, 7470, 7471, 7472, 7473, 7474, 7475, 7476, 7477, 7478, 7479, 7480, 7481, 7482, 7483, 7484, 7485, 7486, 7487, 7488, 7489, 7490, 7491, 7492, 7493, 7494, 749
--

Reduran,  
Wingerstraße 50,  
(26 638\*)

1. [unclear] [unclear]  
[unclear] [unclear]  
..(26 6487)

കിരീടം